Verhaltenstraining für Schulanfänger

Förderung der Sozial- und Konfliktkompetenz in Vor- und Grundschulen
Stufe 2: Effektivität wahrscheinlich

Programminformationen

Ziel
Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und kognitiver und sozialer Fähigkeiten und Fertigkeiten. Prävention von Aufmerksamkeitsstörungen, von hyperaktivem und aggressivem Verhalten.

Zielgruppe
Kinder der 1. und 2. Grundschulklasse und Vorschulklassen

Methode
Das Verhaltenstraining für Schulanfängerinnen und -anfänger ist ein strukturiertes, manualisiertes primärpräventives Trainingsprogramm, das in Schulen (erste und zweite Klassen) und außerschulischen Einrichtungen (Kinderhorten und Kindertagestätten) durchgeführt werden kann. Das Training soll frühzeitig oppositionellem und aggressivem Verhalten vorbeugen.
Das Training wurde speziell für Kinder in der Schulanfangsphase entwickelt und wird zweimal (ca. eine Unterrichtsstunde) pro Woche im Rahmen von 27 Sitzungen durchgeführt.
Auf spielerische Weise sollen Kinder Regelverhalten, Selbstkontrolle, Bedürfnisaufschub, soziale Wahrnehmung, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen, das Erkennen und Benennen von Gefühlen, Hilfeverhalten und Kooperation sowie Konfliktmanagement und Problemlösekompetenzen in schulischen Alltagssituationen erlernen und üben.
Die Trainingsaufgaben sind altersgerecht in eine „Schatzsuche" eingebettet. Als didaktisches Element und Identifikationsfigur mit Vorbildcharakter wird die Handpuppe „Ferdi“ (ein Chamäleon) eingesetzt. Methodische Bestandteile des Trainings sind u.a. Rollenspiele, Singen, Beobachtung, Feedback, Lob und Unterstützung, Entspannungs- und Konzentrationsspiele.

Material / Instrumente
Petermann, F., Natzke, H., Gerken, N., Walter, H.-J. (2013). Verhaltenstraining für Schulanfänger: Ein Programm zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen (3., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
Petermann, F., Gerken, N., Natzke, H., Walter, H.-J. (2006). Auf Schatzsuche. Ein Abenteuer mit Ferdi und seinen Freunden. Das Arbeitsheft für Kinder zum "Verhaltenstraining für Schulanfänger". (2., veränderte Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Programmbeschreibung
Verhaltenstraining für Schulanfänger

Ansprechpartner
Bremer Institut für Pädagogik und Psychologie (bipp)
Brockmannstr. 208, 48163 Münster
Tel.: 0251-13302665
E-Mail: info@bipp-bremen.de
www.bipp-bremen.de

Evaluation
Natzke, H., Peterman, F. (2009). Schulbasierte Prävention aggressiv-oppositionellen und dissozialen Verhaltens: Wirksamkeitsüberprüfung des Verhaltenstrainings für Schulanfänger. Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie, 58, 34-50.

Das Programm wurde am 10.09.2014 in die Datenbank eingestellt
und zuletzt am 25.01.2024 geändert.

Umsetzung und Evaluation

Evaluation

veröffentlicht

Evaluationsmethode und Ergebnisse
Natzke & Petermann 2009:

Quasi-experimentelle Studie mit Follow-up. Zur Überprüfung der kurz- und mittelfristigen Wirksamkeit wurde das

Verhaltenstraining für Schulanfängerinnen und -anfänger in Luxemburg evaluiert. Schülerinnen und Schüler aus neun ersten Klassen (n=88) wurden einer Interventionsgruppe (n=46), sowie einer Kontrollgruppe (n=42) zugeordnet. Die Klassenlehrkraft schätzten das Verhalten der Schülerinnen und Schüler zu drei Messzeitpunkten (Prä-, Posttest und Follow-up nach 12 Monaten) ein. Zusätzlich wurden die Schülerinnen und Schüler mit standardisierten Einzelinterviews befragt.

Die Ergebnisse der Evaluationsstudie zeigten, dass sozial-kognitive und sozial-emotionale Fertigkeiten sowie das Sozialverhalten durch das Training gesteigert werden konnten. Internalisierendes Verhalten (sozialer Rückzug, körperliche Beschwerden, Angst, Depression), externalisierendes Verhalten (Aggressivität, Delinquenz) sowie unaufmerksames Verhalten nahmen bei der Interventionsgruppe ab.

Aus Sicht der Lehrkraft zeigte sich eine Abnahme aggressiv-oppositionellen Verhaltens sowie ein Zuwachs an sozialen und emotionalen Kompetenzen ein Jahr nach Abschluss des Präventionstrainings.

Die Ergebnisse der Schülerinterviews zeigten kurzfristige Interventionseffekte im Hinblick auf Emotionswissen und soziale Problemlösekompetenzen der Kinder. Im Bereich emotionales Wissen wiesen Mädchen einen stärkeren Kompetenzzuwachs als Jungen auf.

Konzeptqualität
Kriterien sind erfüllt.

Evaluationsergebnisse
(überwiegend) positiv

Evaluationsniveau und Beweiskraft
4 Sterne, schwache Beweiskraft

Aufwand
mit (€) gekennzeichnete Posten erfordern finanzielle Leistungen an Externe

Trainerfortbildung (€), Handbuch für Lehrkräfte (inkl. CD) (€), Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler (€), für Teilnehmenden kostenlos

erforderliche Kooperationspartner
Grundschulen, Kinderhorte und Kindertagestätten

Zeit bis zu erwartbaren Auswirkungen auf Risiko- bzw. Schutzfaktoren

kurzfristig (bis 1 Jahr)

Erfahrungen mit dem Programm

Programm probiert in
Bundesweit in Grundschulen, Kinderhorte und Kindertagestätten

Suchzugänge

Präventionsthema

Gewalt / Delinquenz (inkl. Mobbing)
Alkohol- oder Drogenmissbrauch, Rauchen
Ängste
Depression
Psychische Gesundheit

Risikofaktoren

Schule
frühes und anhaltendes antisoziales Verhalten

Kinder / Jugendliche
früher Beginn des Problemverhaltens: antisoziales Verhalten

Schutzfaktoren

Kinder / Jugendliche
Moralische Überzeugungen und klare Normen
Soziale Kompetenzen

Schule
Gelegenheiten zur pro-sozialen Mitwirkung
Anerkennung für die pro-soziale Mitwirkung

Programmtyp

universell

Institutionen

Schule

Geschlecht

beide

Alter der Zielgruppe

6
7
8